

## Pressemitteilung vom 12.8.2020

### Teilhabe für Senioren? Oftmals Fehlanzeige!

**Unsere Gesellschaft wird insgesamt älter. In vielen Bereichen wird dem nicht ausreichend Rechnung getragen. Das Deutsche Institut für Treppensicherheit weist auf Schwachstellen hin und zeigt Lösungen auf.**

Eine alte Dame plagt sich: Das Treppenhaus des Mehrfamilienhauses, in dem sie lebt, hat nur an einer Seite einen Handlauf und wird so für sie zu einer nur sehr schwer überwindbaren Barriere. „Handläufe auf beiden Seiten wären die Lösung“, weiß Werner Thomaier, Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Treppensicherheit e.V. (DIT). Immer wieder erreichen ihn Anfragen, wird er auch auf fehlende Handläufe im öffentlichen Raum hingewiesen, die für Menschen, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind. Treppen werden so zu einer Barriere, die sie ausschließt, die es ihnen gar unmöglich macht, im Alter in ihrer eigenen Wohnung, in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können. „So etwas vergleichsweise Banales wie ein fehlender Handlauf kann also schon dazu führen, dass ältere Menschen nicht mehr selbstbestimmt leben können.“ Um gar einen Umzug in eine entsprechende Altenhilfeeinrichtung verhindern zu können, aber auch unter medizinischen und sozialen Aspekten sei es unbedingt notwendig, im öffentlichen Raum, aber auch in Mehrfamilienhäusern entsprechende Vorkehrungen anzubringen. „Das FORUM GESUNDHEITSPOLITIK, eine private Initiative, die von gesundheitspolitisch engagierten Wissenschaftlern getragen wird, die sich zum Ziel gesetzt hat, die breite Öffentlichkeit, aber auch politische Entscheidungsträger zu allen Fragen rund um gesundheitspolitische Themen zu informieren, verweist auf den gesundheitlichen Aspekt vom Treppengehen“, fährt er fort.

Ein weiterer wichtiger Faktor seien soziale Kontakte. „Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie wurde uns allen überdeutlich vor Augen geführt, wie sehr jeder von uns auf menschliche Nähe angewiesen ist.“ Viele Seniorinnen und Senioren hätten lange ihre Wohnungen nicht mehr verlassen, um sich vor Ansteckungen zu schützen und bräuchten gerade jetzt mehr denn je Treppenhäuser, die sich sicher begehen können. Der beidseitige Handlauf an Treppen muss selbstverständlich sein“,

Werner Thomaier erinnert auch daran, dass im Juli 2017 das Bundesteilhabegesetz verabschiedet worden ist. Es will allen Menschen den ungehinderten und insbesondere selbstbestimmten Zugang zu allen gesellschaftlichen Bereichen

ermöglichen. Bereits seit über zwölf Jahren haben dies zahlreiche Staaten in der UN-Behindertenrechtskonvention bekräftigt – auch die Bundesrepublik Deutschland im März 2009. Die Konvention geht davon aus, dass Menschen von außen durch Umwelt und Strukturen behindert werden. Gerade ältere Menschen können dies vielfach und leidvoll bestätigen.

Mieter oder Eigentümer in Mehrfamilienhäusern können darauf bestehen, dass doppelseitig Handläufe installiert werden. „Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch haben sie einen Anspruch darauf, den Zugang zu ihrer Wohnung barrierefrei gestaltet zu bekommen“, bekräftigt Siegfried Schmid. Er ist Vorsitzender des gemeinnützigen DIT. Dem entspreche aber eben nicht der meist vorhandene Handlauf auf einer Seite, sondern ein entsprechendes Pendant. „Betroffene haben einen Rechtsanspruch auf einen Handlauf“, betont der Architekt und Sachverständige für barrierefreies Bauen. Aus seiner langjährigen Praxis weiß er aber auch, dass das, was bei privaten Hausbesitzern einfach ist, nämlich der Anruf bei einer Fachfirma und dann die in der gewünschten Optik und auf die Treppe individuell angepasste Montage, „in einer Wohnanlage dauern kann. Nicht selten gehen Monate und sogar Jahre ins Land, bis in einer Gemeinschaft der Handlauf montiert wird.“ Denn oftmals sei nicht bekannt, „dass die Kosten teilweise die Pflegekassen übernehmen. Wir informieren darüber, welche Aufwendungen dies sind.“

Info:

Das „Deutsche Institut für Treppensicherheit e.V.“ verfolgt als berufsständische Organisation den Zweck, durch wissenschaftliche Forschung praxisingerechte technische Lösungen für mehr Sicherheit auf den Verkehrswegen (Flure, Treppen und Rampen) zu entwickeln und in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Es arbeitet eng mit Institutionen und Behörden zusammen und bietet Schulungen und Weiterbildungen an. Seminare können wegen der aktuellen Corona-Krise derzeit nicht stattfinden.

Weitere Informationen unter [www.treppensicherheit.de](http://www.treppensicherheit.de)